

Christine Bär

# **Migration im Jugendalter**

**Psychosoziale Herausforderungen zwischen  
Trennung, Trauma und Bildungsaufstieg  
im deutschen Schulsystem**

Psychosozial-Verlag

# Inhalt

	<b>Danksagung</b>	11
	<b>Vorwort</b>	13
<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	19
1.1	Forschungslage	19
1.2	Die Heterogenität der Untersuchungsgruppe: Versuch einer Beschreibung	23
1.3	Fragestellung	27
1.4	Zum Aufbau der Arbeit	28
<b>2.</b>	<b>Soziologische Erklärungsmodelle zu globalen Migrationsbewegungen</b>	31
2.1	Begriffsannäherung und Entkräftung einiger Migrationsmythen	31
2.2	Kurzdarstellung des Push-Pull-Modells	36
2.3	Erweiterung des Push-Pull-Modells	39
2.4	Das Konzept der Transmigration und die Entstehung transnationaler Familien	40

<b>3.</b>	<b>›Nachgeholte‹ Jugendliche im Kontext von Arbeitsmigration und ›verschickte‹ Jugendliche als ›Parachute Kids‹</b>	45
3.1	Geschichtliche Entwicklung der Arbeitsmigration und des Familiennachzugs in der BRD	45
3.2	Die fehlende Anerkennung von migrationsbedingten Trennungserfahrungen in der bundesdeutschen Migrationsforschung und Sozialarbeit	48
3.3	Aktuelle Arbeitsmigration und die (Un-)Möglichkeit der Familienzusammenführung	50
3.4	Psychosoziale Situation von ›nachgeholten‹ Kindern neuerer ArbeitsmigrantInnen	53
3.5	›Parachute Kids‹ oder die Umkehrung der Migration als Aufstiegsauftrag: Das ›Verschicken‹ der Kinder als Möglichkeit des familiären Aufstiegs	57
<b>4.</b>	<b>Lebens- und Aufenthaltsbedingungen von Flüchtlingskindern und -jugendlichen</b>	63
4.1	Exkurs: Veränderte Fluchtursachen, neuere Fluchtbewegungen und verschärftes Asylrecht	64
4.2	Flucht- und Aufenthaltsbedingungen von neu zugewanderten Flüchtlingskindern und -jugendlichen	70
4.2.1	Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	72
4.2.2	Lebenssituation und aufenthaltsrechtliche Lage von mit Teilen der Familie geflüchteten Kindern und Jugendlichen	75
	Zwischenbetrachtung zum vorangegangenen soziologisch-politikwissenschaftlich begründeten Teil (Kap. 2–4)	79

<b>5.</b>	<b>Psychoanalytische Perspektiven auf Trennungs- und Verlusterfahrungen sowie Verarbeitungsprozesse in der Migration</b>	83
5.1	Migration als innerpsychische Krise: der kulturelle Schock der Anfangszeit	84
5.2	Entwicklungspsychologische Implikationen von Trennungs- und Verlusterfahrungen in der frühen Kindheit	87
5.3	Die prä migratorische Persönlichkeit	94
5.4	Die Reaktionen der aufnehmenden Umwelt	98
5.5	Die Reaktionen der Zurückbleibenden	103
5.6	Migration als Trauma	107
5.7	Die Bedeutung der gesellschaftlichen Anerkennung des Traumas für die Verarbeitungsmöglichkeiten	109
5.8	Die Notwendigkeit des Trauerprozesses	114
5.8.1	Bedeutung und Inhalt des Trauerprozesses	115
5.8.2	Verschiedene Formen und Wege des Trauerprozesses	117
<b>6.</b>	<b>Möglichkeiten der Identitätsentwicklung immigrierter Jugendlicher</b>	121
6.1	Einleitung und Annäherung an die Begriffe »Adoleszenz« und »Identität«	121
6.2	Die Bedeutung von Adoleszenz und Identität in kollektivistisch geprägten Gesellschaften	124
6.3	Die Bedeutung von Adoleszenz und Identitätsentwicklung in individualisierten, westlichen Industriegesellschaften	127
6.4	Hybride, polyvalente Identitätsentwicklung in der Adoleszenz unter Migrationsbedingungen	132
6.5	Zwischenbetrachtung und Implikationen für die Schule	136
6.6	Männliche Identitätsentwicklung unter Migrationsbedingungen	139
6.7	Weibliche Identitätsentwicklung unter Migrationsbedingungen	142
6.8	Zwischenfazit	145

<b>7.</b>	<b>Schulische Eingliederungsmaßnahmen für neu zugewanderte Jugendliche</b>	149
7.1	Schulische Maßnahmen für nachgeholte Kinder und Jugendliche von ArbeitsmigrantInnen in der Einwanderungsgeschichte der BRD	149
7.2	Die besondere schulische Situation von Flüchtlingsjugendlichen	153
7.3	Aktuelle Eingliederungsmaßnahmen für neu zugewanderte Jugendliche	157
7.4	Eingliederungsmaßnahmen für neu zugewanderte Schülerinnen im Bundesland Hessen	160
7.5	Bewertung der Eingliederungsmaßnahmen und erste Schlussfolgerungen für die Praxis	162
<b>8.</b>	<b>Forschungsmethodische Grundlagen</b>	169
8.1	Erkenntnisinteresse und Kontaktaufnahme	169
8.2	Forschungsmethodisches Vorgehen	172
8.2.1	Der ethnopsychoanalytische Forschungsprozess: Die Subjektivität der ForscherIn und der Prozess des sozialen Sterbens	175
8.2.2	Übertragung und Gegenübertragung im Forschungsprozess	177
8.3	Das Konzept des Szenischen Verstehens als Auswertungsinstrument	180
8.3.1	Die Auswertung der transkribierten Interviews	180
8.3.2	Die Auswertung in der Interpretationsgruppe als Zugang zu verborgenen Konflikten	184
8.3.3	Beziehungs- und Interaktionsanalyse im Forschungsprozess	186
8.4	Méthodische Schritte der Auswertung	188
<b>9.</b>	<b>Empirischer Teil: Drei Fallanalysen</b>	191
9.1	Yasemin, die bei ihren Großeltern in der Türkei aufgewachsen ist und im Alter von zehn Jahren von ihrer Mutter in die BRD nachgeholt wurde	191

---

9.1.1	Biografische Kurzdaten	191
9.1.2	Kontaktaufnahme und erster Eindruck in der Interviewsituation	192
9.1.3	Gegenübertragungsprozesse in der Interviewinteraktion	194
9.1.4	Eingangserzählung zur Kindheit in der Türkei	196
9.1.5	Die Beziehung zur Großmutter in der Türkei	199
9.1.6	Das Verlassenheitstrauma von Yasemins Eltern	200
9.1.7	Die Auswirkungen des mütterlichen Verlassenheitstraumas auf Yasemin	202
9.1.8	Die Beziehung zum Vater und die Funktion der Spaltung in Gut und Böse	204
9.1.9	Das Trauma der Wiederezusammenführung mit der Mutter	208
9.1.10	Stabile konstruktive Mädchenfreundschaft als gegenseitige Unterstützung im Bildungsprozess	214
9.1.11	In Deutschland in der Schule: Leistungserbringung im Stillen	216
9.1.12	Vom passiven Erleiden der Trennungserfahrungen zur aktiven transnationalen Zukunftsgestaltung	220
<b>9.2</b>	<b>Linus, der von seinen Eltern von Vietnam nach Deutschland »verschickt« wurde</b>	<b>225</b>
9.2.1	Biografische Kurzdaten	225
9.2.2	Kontaktaufnahme und erster Eindruck in der Interviewsituation	227
9.2.3	Erste Gegenübertragungsgefühle: Leistung und Aufstieg um den Preis der Einsamkeit	230
9.2.4	Hohe Erwartungen und Zumutungen: Linus' »Parachute Migration« als von seinen Eltern zugemutetes Projekt	233
9.2.5	Ein wichtiger Migrations- und Aufstiegsantrieb: den beschädigten Bildungsweg der Eltern weiterführen	236
9.2.6	Ausbildung eines überhöhten Selbst als Kompensation für die beschädigten Eltern	239
9.2.7	Linus' lebensgeschichtlich begründete Überforderung	241
9.2.8	Religion als Stabilisierungsfaktor und als Schutz vor sexuellen Gefühlen in der Adoleszenz	244
9.2.9	Nachlassender Erfolg zugunsten eines eigenen Lebensentwurfs jenseits des elterlichen Auftrags	249

9.2.10	Versagensängste und realistischere Berufsplanung zugunsten eines psychosozialen Moratoriums	252
9.2.11	Selbstanerkennung von Beziehungsschwierigkeiten und erste Übergangsräume zur Identitätsentwicklung	256
<b>9.3</b>	<b>Jamila, die mit ihrer Familie aus dem Irak nach Deutschland flüchtete</b>	<b>260</b>
9.3.1	Biografische Kurzdaten	260
9.3.2	Kontaktaufnahme und erster Eindruck in der Interviewsituation	261
9.3.3	Gegenübertragungsprozesse in der Interviewinteraktion und -analyse	263
9.3.4	Ringens um Kohärenz nach den erlittenen (Ab-)Brüchen	265
9.3.5	Auseinandersetzung und Identifikation mit den Ansprüchen des Vaters	268
9.3.6	Die Beziehung zur Mutter	270
9.3.7	Eingefrorene Trauer um den Verlust der Oma	272
9.3.8	Die Anfangszeit in der Schule in Deutschland: Enorme Anstrengungen als Versuch, die Verluste und (Ab-)Brüche zu übergehen	274
9.3.9	Beziehung zum Vater vor seinem Weggang nach Deutschland	279
9.3.10	Beziehung zum Vater in Deutschland	282
9.3.11	Gestörte oder zerstörte Berufswünsche und Aufstiegsziele?	286
9.3.12	Realistische Wege zur finanziellen und aufenthaltsrechtlichen Unabhängigkeit bei gleichzeitiger Verbundenheit mit dem väterlichen Aufstiegsauftrag	288
<b>10.</b>	<b>Fazit und Ausblick</b>	<b>291</b>
	<b>Literatur</b>	<b>309</b>